

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1903-1904)

Heft: 4

Erratum

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturhistorisches aus Rechnungsbüchern von St. Urban.

1525. Geben zu Murgental einem senger 1 Batzen.
 Zistag nach Bernardi 4 Sengeren gen 16 Batzen.
 Her Bastian Semann hat dem goldschmid ze Bern gen von Gutschenkels wegen
 2 liber 18 fl. .
 1526. Der stift von Zofingen zalt an die alte orgalen so von minen vorderen ist kouft
 4 liber 13 fl. Berner.
 Den Statpfifferen von Bern gen 5 Batzen.
 Den Meyeren von Ricken gen von dryen jungen wolffen 4 Batzen.
 1527. Zwejen Stattpfifferen von Bern gen 4 Batzen,
 einem Walliser mit einem alphorn gen 2 Batzen.
 Pfiffer und Trumenschlaher von Bern gen 4 Batzen.
 1528. Zu Bern gen um ein Rysen Bapir 30 fl. .
 1530. um 6 Almanach 1 $\frac{1}{2}$ Batzen.
 ein riſen papir 12 Batzen.
 Dem stadtschriber von Baden gen um ein bermendt psalter 7 fl. 4 fl. .
 1531. Gen 3 dick pfennig einer frowen von Einsideln die hie gesungen.
 1534. um ein gsangbuch dem Meyer von Eppenberg 2 gantz Dickpfennig.

Th. v. Liebenau.

Französischer Münzkurs vom Jahre 1627.

- 12 Groschen = 1 Franken.
 3 Franken = eine Deutsche Goldkrone.
 Eine Pistole oder Dublone = 8 franz. Franken.
 Ein Dukaten oder eine Cigine = 4 Fr. 5 Groschen.

Brief von P. Edmund Schnyder aus Dôle.

Archiv St. Urban Cat. 512, T. 4, p. 497.

Th. v. Liebenau.

Ein Luzerner Glasmaler im Auslande.

Die „Oberelsässische Landes-Zeitung“ vom 8. März 1904 bringt folgende Mitteilung aus *Merxheim*: „Als vor ca. vier Jahren ein neuer Keller für das Schulhaus vor dem Gemeindehaus ausgegraben wurde, fand man in der Erde einen merkwürdigen Grabstein, der seither in die Südwand der Kirche eingefügt wurde. Leider war er durch die Unvorsichtigkeit der Arbeiter in Stücke gegangen und mußte zu diesem Zwecke wieder so gut es ging zusammengefügt werden. Auf dem Grabstein erblickte man ein Viereck mit Erdkugel und Wappen. Um das Viereck herum stehen die Worte: „Allda liegt begraben der wohlgeehrte und kunstreiche M. Christoph Hürlmann, Bürger, Glaser, Glasmaler löblicher Stadt Luzern, starb 6. Hornung 1673.“ Im oberen Feld des Vierecks sieht man eine Sanduhr über der Erdkugel. Rechts und links von der Sanduhr stehen aus dem Globus heraus eine Pickel und eine Schaufel mit der Inschrift: Gloria immortalis labore paratur. Im unteren Felde erhebt sich aus einem reichen Baldachin heraus das Schweizerwappen (?? Redaktion) mit dem bekannten Kreuz; darüber zwei gekreuzte Gebeine und darunter die Inschrift: Veni, vidi et vixi annos 64. Ganz unten liest man noch den frommen Wunsch: „Bitt Gott für mich, das bitt ich dich.“ Allem Anschein nach hatte sich in damaliger Zeit der betreffende Luzerner Glasmaler in Merxheim häuslich niedergelassen und war auch daselbst bestattet worden. Der Grabstein ist sehr sorgfältig ausgeführt.“

B e r i c h t i g u n g .

Auf Seite 174 der vorigen Nummer des „Anzeigers“ hat sich bei der Beschreibung des 1550 datierten Eglomisés von Carl von Egeri ein Irrtum eingeschlichen. Die Darstellung bezieht sich auf Ev. Marci IX, 5 und zeigt den Heiland zwischen Moses und Elias, nicht Aaron wie im Texte steht.

W. H. D.